

Im Interview: Claudia Kemfert

„Den Menschen besser erklären, dass Strom nicht nur aus der Steckdose kommt“

In der Energiewirtschaft bewegt sich viel. Erneuerbare sind im Kommen. Was bedeutet das für Strom, Gas und Kohle? Darüber sprach ener|gate Strommarkt mit Prof. Claudia Kemfert, Energieexpertin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin. Aber auch darüber, wie sie das Energiekonzept sieht, was noch getan werden muss und welche Zukunft Elektroautos haben. Die Fragen stellte Dennis Fischer.

ener|gate Strommarkt

Frau Prof. Kemfert, wenn Sie 2010 aus energiepolitischer Sicht Revue passieren lassen, was war für Sie die beste Entscheidung, die die Politik getroffen hat?

Kemfert

Die Ausarbeitung des Energiekonzepts. Auch wenn es Schwächen hat, gibt es viele positive Aspekte: die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 80 Prozent sowie die Verbesserung der Energieeffizienz vor allem der Gebäude und Mobilität.

ener|gate Strommarkt

Es gab Klagen, im Energiekonzept komme Erdgas nicht vor. Ist das nicht verwunderlich, Gas sollte doch als fossiler Brennstoff in einer Welt erneuerbarer Energien tendenziell keine oder kaum noch eine Rolle spielen?

Kemfert

Die Energiegewinnung aus Gas ist besonders gut geeignet, den Umbau hin zu einem höheren Anteil erneuerbarer Energien effektiv zu gestalten. Gaskraftwerke sind in der Kombination

von Strom- und Wärmeherstellung sehr effizient und können flexibel hoch- und runtergefahren werden. Durch mehr Wettbewerb könnten auch daraus resultierende niedrige Gaspreise Gaskraftwerke noch attraktiver machen.

ener|gate Strommarkt

Hat die Laufzeitverlängerung, so wie sie jetzt in Kraft ist, ihren Vorstellungen entsprochen oder was hätte die Regierung anders regeln sollen?

Kemfert

Bei einer Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke brauchen wir keine neuen Kohlekraftwerke, die alten können abgeschaltet werden. Dies hätte man explizit festlegen sollen. Zudem reduziert sich leider die Kommunikation über das Energiekonzept zu sehr auf die Kernenergie. Man hätte viel deutlicher machen müssen, wo man wirklich hin will und dass die Laufzeitverlängerung nur ein Baustein von vielen ist.

ener|gate Strommarkt

Im Raum steht der Vorwurf, die Regierung habe sich der Atomlobby gebeugt. Stimmt das?

Kemfert

Zumindest hat sie allen Grund für den Vorwurf gegeben, in dem sich die Kanzlerin Sekt-trinkend mit den großen Strombossen zeigt und diese höchste Zufriedenheit signalisieren. Man hätte mit allen Konzernen sprechen müssen und vor allem auch die kleineren und kommunalen Energieanbieter ebenso anhören müssen.

ener|gate Strommarkt

Welche Zukunft sehen Sie für die Kohleverstromung in Deutschland?

Kemfert

Wenn man die Laufzeiten der Kernkraftwerke verlängert, wird man den hohen Anteil des Kohlestroms deutlich vermindern können, das heißt ihn

› Energieexpertin Claudia Kemfert zu Trends und Energiekonzept (Quelle: www.claudiakemfert.de)



in den kommenden zehn Jahren auf die Hälfte zu reduzieren können.

ener|gate Strommarkt

Wird der Netzausbau gelingen?

Kemfert

Nur wenn anders als bisher neue Financiers gezielt in den Netzausbau investieren, somit mehr finanzielle Anreize gegeben werden und der Ausbau mit gezielter Unterstützung zur besseren Akzeptanz begleitet wird. Wichtig ist daher eine bessere Information der Bürger und Kommunen vor Ort.

ener|gate Strommarkt

Die Stadtwerke klagen über eine Wettbewerbsverzerrung. Hätte die Regierung mit dem Energiekonzept nicht den Erzeugungsmarkt aufbrechen müssen, zum Beispiel die großen Vier zum Verkauf von Kraftwerken zwingen müssen?

Kemfert

Die Stadtwerke hätten explizit eingebunden werden müssen. Man hätte die Abschaltung alter Kohlemeiler verbindlich festlegen müssen und die kleineren Anbieter beim Ausbau der Energieversorgung hin zu mehr erneuerbaren Energien gezielt unterstützen müssen.

ener|gate Strommarkt

Alle wollen erneuerbare Energien, viele träumen von 100 Prozent. Warum wurde das Fördergeld in der Vergangenheit trotzdem so ineffizient verteilt, Strom aus Wind hätte doch viel mehr gebracht als Solarstrom?

Kemfert

Es gab eine nicht vorherzusehende Nachfrageexplosion beim Strom aus Fotovoltaikanlagen. Dies wird man durch gezielte Vergütungskürzungen korrigieren. Der Windausbau ist im Energiekonzept explizit vorgesehen, Offshore-Windenergie soll um 25.000 MW erhöht werden, der Ausbau wird finanziell gefördert. Der Dreh- und Angelpunkt ist allerdings der Netzausbau.

ener|gate Strommarkt

Ursprünglich wurde das EEG konzipiert, um den Erneuerbaren eine Anschubfinanzierung zu gewähren. Wird es irgendwann ein Ende dieser Dauersubventionierung geben?

Kemfert

Das EEG ist keine Dauersubventionierung, die Vergütungssätze werden permanent reduziert.

Ich bin optimistisch, dass der Großteil der erneuerbaren Energien in den nächsten zehn Jahren wettbewerbsfähig sein wird.

ener|gate Strommarkt

Viele Energieversorger haben inzwischen Kohlekraftwerksprojekte abgesagt und begründen das mit dem Energiekonzept. Ist das nicht etwas wohlfeil, denn viele Projekte gerieten doch schon vorher ins Schlingern?

Kemfert

Die Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke macht in der Tat viele Kohlekraftwerksprojekte obsolet. Gaskraftwerke passen besser in den Energieumbau als Kohlekraftwerke.

ener|gate Strommarkt

Viele Bürger protestieren gegen Großprojekte. Verstehen viele die Dinge nicht oder wer hat da versagt in den vergangenen Jahren?

Kemfert

Den Menschen muss in der Tat besser erklärt werden, dass Strom nicht nur aus der Steckdose kommt und das „Nicht-in-meinem-Garten“-Prinzip Probleme bringen kann. Wenn man keine Atom- oder Kohlekraft möchte, muss man zwangsläufig Windräder, Biogasanlagen und Stromnetze akzeptieren. Die Sorgen der Bürger sollten allerdings ernst genommen und jegliche Alternativen in Betracht gezogen werden.

ener|gate Strommarkt

Modethema Smart Metering: Umfragen zeigen, dass die Kunden wenig Interesse an intelligenten Zählern haben. Ist es nicht eher so, dass die Versorger sich an einem neuen Thema berauschen, das einen weiteren Absatzmarkt verspricht?

Kemfert

Die intelligente Stromsteuerung wird in der Zukunft an Bedeutung gewinnen. Wenn die Batterieladung oder die Kraftstoffherstellung des Fahrzeugs dezentral gesteuert werden muss, der Großteil der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien kommt und sowohl Schwankungen ausgeglichen als auch Angebot und Nachfrage optimal aufeinander abgestimmt werden muss, wird die intelligente Steuerung elementar. Derzeit sind wir noch nicht soweit, dies wird sich aber ändern.

ener|gate Strommarkt

Ist die Zukunft elektromobil?

Zur Person Claudia Kemfert

- Seit April 2009 Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance in Berlin, davor von 2004 bis 2009 Professorin an der Humboldt-Universität
- Kemfert leitet parallel seit April 2004 die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
- Studium der Wirtschaftswissenschaften in Bielefeld, Stanford und Oldenburg; Promotion in Oldenburg
- Sie berät u. a. Ministerien auf Bundes- und Landesebene sowie EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso

Kemfert

In Ballungszentren schon, da sie dort gut verzahnt werden kann mit bereits existierenden Mobilitätsangeboten. Zudem kann die Infrastruktur mit Ladestationen oder Fahrzeug-Sharing-Programme in Städten gut angepasst werden. Nicht zu vergessen ist, dass Elektrofahrzeuge nahezu keine Fein-

staub- und Lärmbelastung aufweisen und damit wirklich nachhaltig sind. Globale Mobilität wird jedoch auf alternativen und klimaschonenden Antriebsstoffen und -techniken basieren.

ener|gate Strommarkt

Frau Kemfert, vielen Dank für das Gespräch.